Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 140 (1974)

Heft: 7

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

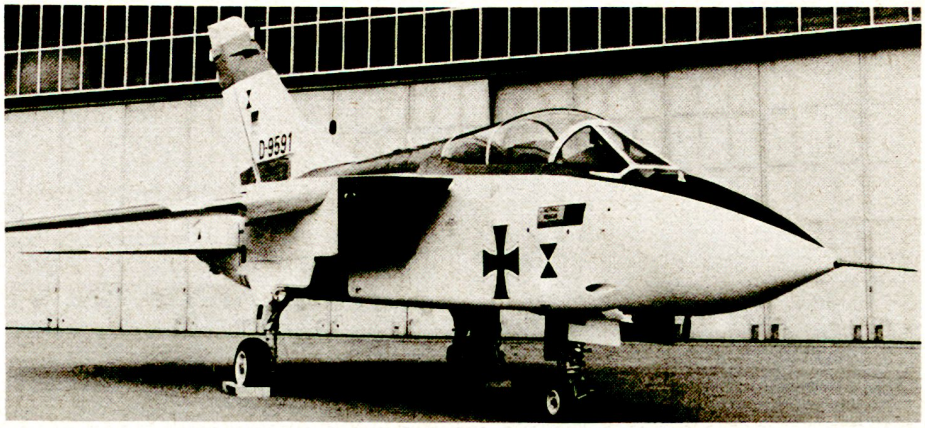
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausländische Armeen



«Panavia 200» (MRCA).

NATO

Plan für Standardisierung der Bewaffnung mit Raketen

Die nationalen Rüstungsdirektoren der NATO-Mitgliedstaaten haben Ende April im Laufe einer dreitägigen Konferenz im NATO-Hauptquartier für Europa (SHAPE) in Brüssel einen Grundsatzentschluß für die Herstellung *gemeinsamer Panzerabwehr- und Seeraketen* gefaßt. Auch Frankreich unterstützt diesen Beschluß, der das Ziel verfolgt, die Bewaffnung innerhalb der NATO allmählich zu standardisieren. z

Bundesrepublik Deutschland

Bundesrat lehnte Verfügungsbereitschaft ab

Der deutsche Bundesrat (Länderkammer) hat am 10. Mai einen Gesetzesentwurf über die neue Struktur der Bundeswehr abgelehnt. Die Kritik richtete sich vor allem gegen die sogenannte Verfügungsbereitschaft, wonach jeder wehrpflichtige junge Westdeutsche nach Ableistung seines Wehrdienstes während 12 Monaten zur Verfügung stehen soll, im Spannungsfall kurzfristig auf einen für ihn vorausbestimmten Posten zurückzukehren. Nach Ansicht von Verteidigungsminister *Leber* soll die Einführung der Verfügungsbereitschaft Personalkosten einsparen helfen, ohne die Präsenz der Streitkräfte zu beeinträchtigen. Durch die neue Regelung könnte praktisch eine Verminderung der ständig unter Waffen stehenden Soldaten um 30 000 Mann ausgeglichen werden. Der Bundesrat, in dem die oppositionellen Christlich-Demokraten über eine einzige Stimme Mehrheit verfügen, empfiehlt, mit der Reduzierung des Friedenspotentials der Bundeswehr bis zur zweiten Phase der Truppenabbauverhandlungen in Wien zuzuwarten.

Das neue Devisenausgleichsabkommen mit den USA unterzeichnet

Das neue Devisenausgleichsabkommen zwischen der BRD und den USA, das vom 1. Juli 1973 bis zum 30. Juni 1975 gilt, ist in Bonn unterzeichnet worden. Der Gesamtwert des Abkommens beträgt 5920 Millionen Mark, entsprechend rund 2,22 Milliarden Dollar. Die Gesamtsumme liegt, in Mark gerechnet, wegen des reduzierten Umrechnungskurses um rund 700 Millionen Mark *unter* der Summe des Abkommens der beiden Vorjahre. Mit 2750 Millionen Mark bilden die militärischen Beschaffungen wiederum den bedeutendsten Bestandteil. Im Betrag von 300 Millionen Mark werden Aufträge für Urantrennarbeiten der zivilen Rüstung sowie erstmals bilaterale Projekte aus dem Bereich der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit einbezogen. Das bereits im letzten Abkommen aufgenommene Programm zur Modernisierung von *Kasernen* und andern Einrichtungen, die von den amerikanischen Streitkräften in der Bundesrepublik benutzt werden, wird mit einem Aufwand von 600 Millionen Mark weitergeführt. Die deutsche Bundesbank wird niedrigverzinsliche Schuldverschreibungen des amerikanischen Schatzamtes in der Höhe von 2250 Millionen Mark erwerben. Das Abkommen legt als Grundlage ausdrücklich die Stärke der amerikanischen Streitkräfte in der Bundesrepublik am 1. Juli 1973 fest. z

Frankreich

Neue Waffenlieferungen an Libyen

Nach dem Auslaufen des Lieferprogramms für 110 französische Jagdbomber des Typs «*Mirage*» will Libyen von Frankreich erneut Waffen im Gegenwert von 300 Millionen Dollar kaufen. Frankreich soll die Lieferung von 10 Schnellbooten des Typs *pr 72* und von mehreren Geschwadern von «*Mirage*»-Kampfmaschinen angeboten haben. Die französischen Schnellboote erreichen eine Spitzengeschwindigkeit von 60 km/h bei einer Reichweite von 4000 km. Im Gegensatz zu den israelischen Schnellbooten sind sie mit Raketenwerfern ausgerüstet. z

Frankreich / Großbritannien

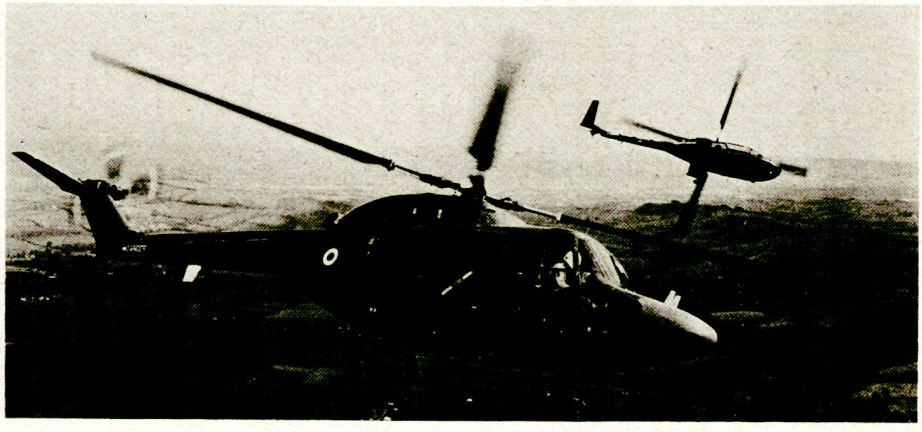
Der neue Helikopter vom Typ Lynx

der in britisch-französischer Gemeinschaftsarbeit entwickelt worden ist, ist nunmehr in größerer Serie in Fabrikation gegangen. Dieses Gerät wird von zwei BS 360-«Gem»-Triebwerken angetrieben und soll auch als polyvalentes Kampfgerät eingesetzt werden können. Kg.

Großbritannien

Projekt für Aufhebung der militärischen Stützpunkte Malta, Zypern und Singapur

Nach Berichten britischer Militärkommentatoren beabsichtigt die Labourregierung eine drastische Herabsetzung der auf Malta, Zypern und in Singapore noch stationierten britischen Truppen oder sogar die vollständige Aufhebung dieser Stützpunkte. Dadurch würden jährlich etwa 6 Millionen Pfund gespart. Eine offizielle Bestätigung dieser Absichten liegt noch nicht vor. Daß die britischen Verteidigungsausgaben «überprüft» werden, hat Verteidigungsminister *Roy Mason* indes bestätigt, der betonte, bei der Revision erhielten die Verteidigungsausgaben für *Europa die Priorität*. England sei keine Weltmacht mehr, und es sei demzufolge prätentiös, überall auf dem Globus ein paar britische Soldaten stehen zu haben. Die Revision werde wahrscheinlich längere Zeit beanspruchen. Was *Malta* betrifft, so ist dieser bisherige Stützpunkt sowohl für die NATO wie für Großbritannien praktisch bedeutungslos. Wenn die NATO darauf nicht verzichten will, so will sie damit lediglich verhindern, daß der Stützpunkt allenfalls von Mintoff an die Russen vermietet wird. Bisher diente der Stützpunkt Malta in erster Linie als Basis britischer Beobachtungsflugzeuge zur Erkundung sowjetischer Flottenbewegungen im Mittelmeer. Diese Aufgabe ließe sich aber von einem andern Stützpunkt aus ebensogut lösen. Auf *Zypern* stehen noch etwa 7000 Mann britischer Truppen, in *Singapur* nur 2000 Mann. z



Vereinigte Staaten

Marine auf einem Tiefstand im Vergleich zur UdSSR

Die USA verlieren nach Ansicht von Admiral *Zumwalt*, dem zurücktretenden Oberkommandierenden der amerikanischen Marine, im Kampf um das militärische Gleichgewicht gegenüber der Sowjetunion zusehends an Boden. Zumwalt erklärte in New Orleans vor der Presse, die amerikanische Marine sei mit *508 Kampfschiffen* auf dem niedrigsten Stand seit 1939 angelangt. Anderseits baue die Sowjetunion ihre Flotte ständig aus, die heute insgesamt etwa 2000 Schiffe umfasse. Die UdSSR verfüge zum Beispiel über 62 mit strategischen Waffen ausgerüstete U-Boote, während die USA nur 44 U-Boote dieses Typs besitze. 950 sowjetischen Raketen stünden außerdem nur 710 amerikanische gegenüber. Wenn sich die Tendenz der letzten 25 Jahre, in denen die USA militärisch klar überlegen gewesen seien, umkehre, dann müßten die USA «in kleinen Schritten nachgeben». Kurz darauf äußerte Admiral Zumwalt in einem Interview die Ansicht, die Russen würden den SALT-Vertrag über die Begrenzung der Raketenwaffen unterlaufen, sobald sie dies ungestraft tun könnten. z

Auseinandersetzung um «Mini-Nukes»

In einer politischen «Grundsatzerklärung» vor der Genfer *Abrüstungskonferenz* versicherte der amerikanische Chefdelegierte *J. Martin* kategorisch, «daß die amerikanische Regierung *nicht* die Absicht hat, taktische Atomwaffensysteme als *auswechselbar* mit konventionellen Waffen zu betrachten». Diese öffentliche und offizielle Versicherung verfolgt offenbar den Zweck, die Sorge in andern Ländern zu beschwichtigen, daß die USA an einer *neuen Generation von atomaren Kleinwaffen* («Mini-Nukes») arbeiten. Gleichzeitig sollen Bestrebungen innerhalb der amerikanischen Militärbürokratie blockiert werden, die Entwicklung atomarer Kleinwaffen voranzutreiben, wie wir einem Korrespondentenbericht aus Washington entnehmen. Unter internationalen Aspekten könnten «Mini-Nukes» die Atomschwelle gefährlich herabsetzen und damit die Möglichkeit eines vernichtenden atomaren Schlagabtausches zwischen den Weltmächten wesentlich erhöhen. Die forcierte Entwicklung von «Mini-Nukes» durch die USA könnte zudem andere, bisher nichtatomare Länder in die Versuchung führen, eigene atomare Kleinwaffen zu entwickeln, wofür die technischen Voraussetzungen in mehreren Staaten vorhanden sind. Befürchtungen über die Auswirkung der Entwicklung atomarer Kleinwaffen waren in Washington aufgekommen, als das US-Verteidigungsministerium letztes Jahr vom Kongreß 1 Milliarde Dollar forderte, um neue *atomare Artilleriegranaten* zu entwickeln, die eine größere Zielgenauigkeit und eine geringere Sprengkraft besitzen sollten. In diesem Jahr beantragt nun das Pentagon Kredite für einen *neuen Sprengkopf* der «*Pershing*»-Rakete, mit der die Bodentruppen der Armee ausgerüstet sind. Wie amerikanische Beamte versichern, würde dieser Sprengkopf allerdings nicht in die Kategorie der zu verbietenden Miniaturatomwaffen fallen. Hier scheint ein Widerspruch zu bestehen.

Parlamentarische Bewegung für Herabsetzung des Rüstungsbudgets

Inzwischen versucht eine parlamentarische Gruppe in Washington *generell* eine *Kürzung des Militärbudgets um 11 Milliarden Dollar* zu erreichen. Diese Gruppe wird von *Paul Warnke*, einem früheren stellvertretenden Verteidigungsminister und Anhänger McGoverns angeführt. Sie verlangt den *Verzicht* auf den neuen Bomber B1, auf das «Trident»-Waffensystem (Unterseekreuzer), auf das Jagdflugzeug F14 und die Verbesserung der Zielgenauigkeit der Nuklearwaffen. Für dieses letztere Anliegen hat sich auch eine Subkommission der Rüstungskommission des *Senates* mit 3 gegen 2 Stimmen ausgesprochen (Streichung von 311 Millionen aus dem Budget.)

Amerikanische Nuklearwaffen in Europa

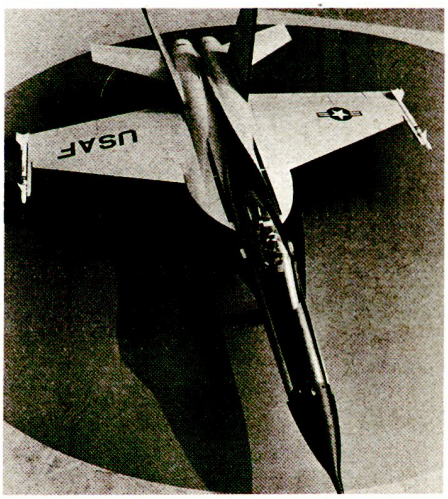
Ferner entstand im *Senat* eine Auseinandersetzung über die «taktischen» Nuklearwaffen in Europa. Der frühere Verteidigungsminister *McNamara* tritt für eine Reduktion der 7000 Nuklearsprengköpfe in Europa ein, wozu der jetzige Verteidigungsminister Schlesinger öffentlich erklärte, diese Zahl sei «nicht unabänderlich». Nach einer Meldung der «Washington Star News» liegen 8000 weitere taktische Nuklearwaffen in den USA bereit. In *Europa* befinden sich nach dieser Quelle 300 Atomminen, 3000 Artilleriegeschosse mit Nuklearsprengköpfen, 500 Boden/Boden-Missiles, 700 Boden/Luft-Missiles und 2200 kleine Atombomben, die von Jagdbombern, wie «Phantom» und «Starfighter», getragen werden könnten.

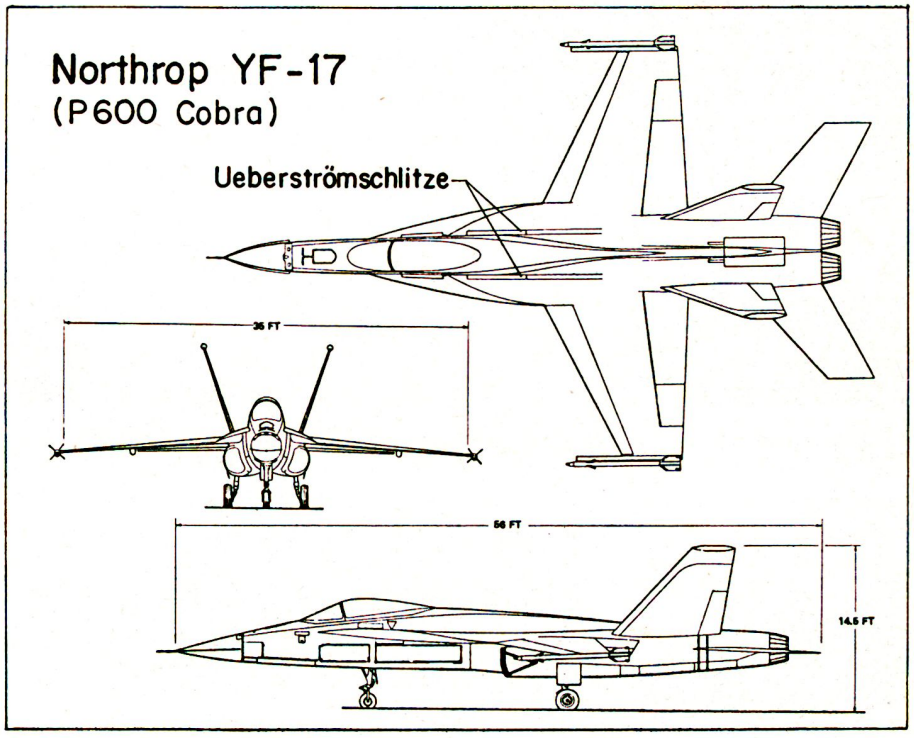
Neuer Chef des Vereinigten Generalstabes

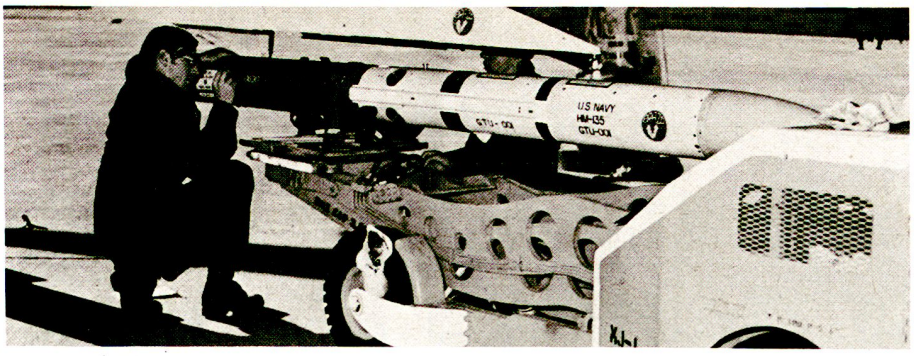
Der Luftwaffengeneral *George S. Brown* (55) ist von Präsident Nixon zum Chef des Vereinigten Generalstabes der USA und Nachfolger von Thomas Moorer, dessen Amtszeit am 2. Juli abläuft, ernannt worden. Brown war seit dem 1. August 1973 Generalstabschef der Luftwaffe; von 1970 bis 1973 leitete er das Air-Force-Systems-Kommando, das für die Luftwaffe neue Flugzeuge und Raketen beschafft. z

Jagdflugzeug Northrop YF 17

Der Firma Northrop (Hawthorne, Kalifornien) gelang es, in 18 Monaten ein artreines Jagdflugzeug bereitzustellen. Dieses Baumuster ist das Ergebnis kostensenkender Maßnahmen und neuerer aerodynamischer und metallurgischer Arbeiten der letzten Jahre. Die zweistrahlige YF 17 zeichnet sich dadurch aus, daß ihr bei einem Abfluggewicht von 10,5 t eine Schubleistung von 2x7000 kp zur Verfügung steht, woraus sich ein sehr günstiges Schub/Gewichts-Verhältnis ergibt, das das Flugzeug in die Lage versetzt, ohne Nachbrennerleistung sehr steil wegzusteigen und in Höhe Mach 2+ zu erreichen. Die vom Projekt «Cobra» abgeleiteten aerodynamischen Merkmale sind die gute Seitenstabilität bei Flügelanstellwinkeln bis zu 45° mit Verwendung von zwei Seitenflossen sowie die Schaffung zweier Überströmschlitze, die sich von der stark vorgezogenen Flügelwurzel in Rumpfnähe bis ins vordere Drittel des Flügels hineinziehen, womit die Strömungsverhältnisse bei hohen Anstellwinkeln im Einlaufbereich der Triebwerke entlastet und die Strömung auf der Rumpf- und Flügeloberseite reaktiviert werden kann. Kg.

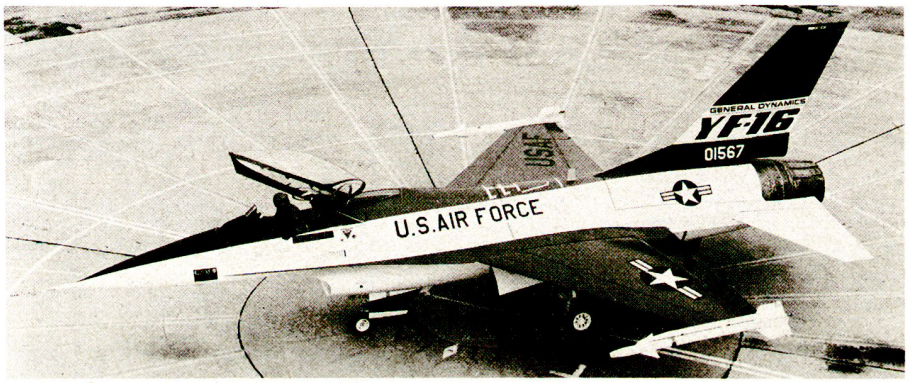


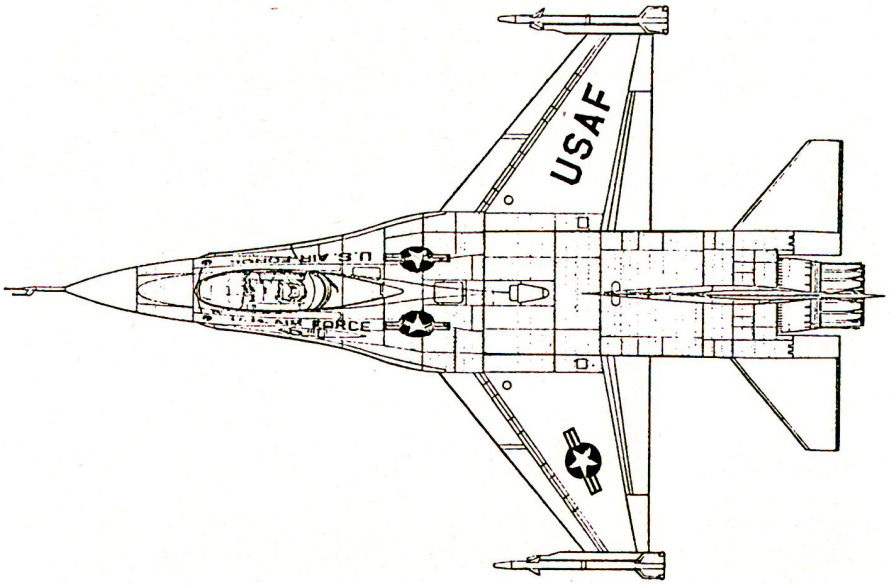


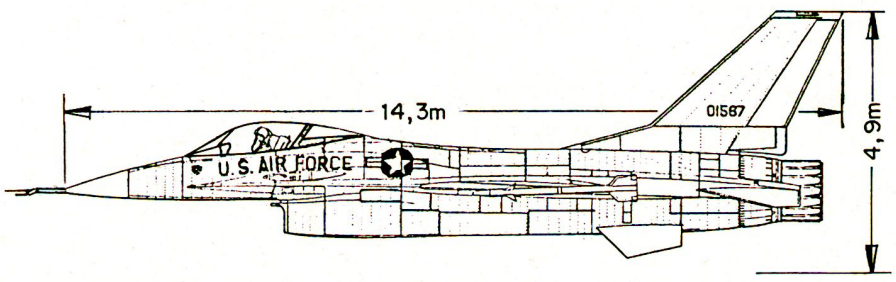


Die neueste US-Luft/Luft-Lenkwaffe

«Brazo» ist die erste US-Luft/Luft-Lenkwaffe, mit der es gelang, eine Jet-Drone im ersten Schuß zu treffen. Diese Waffe wurde am 16. April über der Holloman Air Force Base von einer F4 D «Phantom II» auf eine mit hoher Geschwindigkeit fliegende Jet-Drone abgefeuert. Die «Brazo» (vom spanischen Wort für «Arm») ist zum Abfangen gegnerischer Luftziele mit Radar-Feuerleitung ausgelegt. Die «Brazo» verwendet die Zelle der «Sparrow»-Rakete und arbeitet mit einem Breitbandfrequenzempfänger. kg.







Neues Leichtkampfflugzeug YF 16

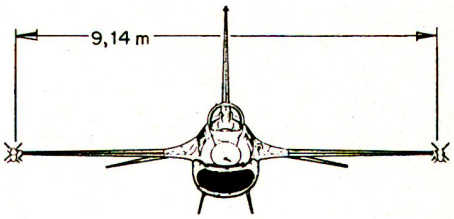
Mit einer Länge von nur 14,3 m und einer Spannweite von 9,1 m weist die einsitzige und einmotorige YF 16 außerordentlich geringe Dimensionen auf. Der Entwurf geht auf die von der USAF aufgestellte Forderung nach einem leichten Schönwetter-Kampfflugzeug hoher Leistung und gleichzeitig größter Kostenwirksamkeit zurück.

Gleichzeitig mit der YF 16 wurde ein weiterer Prototyp für ein Leichtkampfflugzeug YF 17 in Auftrag gegeben. Diese beiden Flugzeuge sollen einer gleichlaufenden Erprobung unterzogen werden.

Die YF 16 verfügt über genügend Volumen für den Einbau der elektronischen Systeme für die Luftüberlegenheitsrolle. Aus gleichen Gründen ist auch das Brennstoffsystem bezüglich Innenbrennstoffvolumen so disponiert, daß Kampfeinsätze auch ohne Zusatztanks geflogen werden können. Äußerst vorteilhaft ist der niedrige spezifische Brennstoffverbrauch der Triebwerksanlage.

Vorläufige Daten der YF 16

Länge	14,32 m
Spannweite	9,14 m
Höhe	4,95 m
Leergewicht	5450 kg
Entwurfskampfgewicht	7950 kg
Entwurfs-Abflughöchstgewicht	12280 kg
Triebwerksanlage	1 × Pratt & Whitney F 100, Startschub = 11300 kp
Grundbewaffnung	2 × IR («Sidewinder»)-Lenkwaffen, 1 × 20 mm M-61-«Gatling»-Kanone
Höchstgeschwindigkeit	Mach 2
Kampfradius	über 700 km
Überführreichweite	über 3000 km Kg.



Jugoslawien

Neues Wehrpflichtgesetz erfaßt auch Frauen

Das neue jugoslawische Wehrpflichtgesetz, das vom Parlament am 26. April verabschiedet wurde, ermöglicht, daß in Jugoslawien auch in Friedenszeiten fortan Frauen zu Armeeübungen einberufen werden können. Bisher war dies nur im Falle unmittelbarer Kriegsgefahr oder im Kriege selbst möglich. Das neue Gesetz fixiert außerdem die bereits geübte Praxis, daß wehrpflichtige Personen vor ihrer Rekrutierung nur in Ausnahmefällen ins Ausland reisen dürfen. Ferner können jetzt Reservisten 5 Jahre länger, bis zum 50. Altersjahr, zu militärischen Übungen einberufen werden, Reserveunteroffiziere sogar bis zum 55. Lebensjahr. z

Sowjetunion

Flottenmanöver nördlich von England

Britische Schiffe und NATO-Streitkräfte beschatteten Ende Mai die bisher größte sowjetische Flotteneinheit, die in der Nähe Großbritanniens, etwa 400 Meilen nördlich von Schottland, eine Übung abhielt. An der russichen Übung sollen zwei 19 000-t-Kreuzer, ein 7500-t-Raketenkreuzer, ein 5200-t-Raketenzerstörer, drei Raketenzerstörer von je 4600 t sowie U-Boote und Versorgungsschiffe teilgenommen haben.

Unterirdischer Nuklearversuch

Die Sowjetunion hat nach Angaben der amerikanischen Atomenergiebehörde am 17. Mai im Gebiet von Semipalatinsk einen unterirdischen Atomversuch durchgeführt, dessen spezifische Natur nicht ausgemacht werden konnte. z

Neuer Flugzeugträger

Schon frühere Meldungen wiesen auf den Bau eines sowjetischen Flugzeugträgers in einem Schwarzmeerhafen hin. Dieser Träger, der an die 30000 t verdrängen soll, ist nun vom Stapel gelaufen und auf den Namen «Kiew» getauft worden. Da das Schiff bis jetzt keinerlei Katapultvorrichtungen aufweist, wird angenommen, daß es sich um ein ähnliches Schiff handelt wie die bereits bekannte «Moskwa», die V/STOL-Einheiten an Bord hat. Wenn diese Annahme richtig ist, dann wird es sich bei diesem bordgestützten V/STOL-Kampfflugzeug um den MiG 23 handeln, der mit verktorgesteuerten Hub/Schub-Triebwerken ausgerüstet ist. kg

Israel

Schwere Wartungsmängel an Panzern aufgedeckt.

Laut einem in Jerusalem veröffentlichten Bericht wiesen Israels *Kampfpanzer* und Militärfahrzeuge vor Beginn des Oktoberkrieges zu einem großen Teil schwere Wartungsmängel auf. So seien beispielsweise in einer Werkstätte nur 460 der insgesamt 1000 Militärfahrzeuge richtig gewartet gewesen. An den übrigen Fahrzeugen sei entweder kein Ölwechsel vorgenommen worden, es fehlte Wasser im Kühler, oder es zeigten sich andere Mängel des Parkdienstes. Ferner wurde festgestellt, daß wegen schlechter Instandhaltung von 140 Panzern fast jeder zweite schon nach wenigen Stunden Kriegseinsatz ausfiel, weil die Motoren heißliefen. Es wurde auch bemängelt, daß in mehreren Einheiten der Treibstoffverbrauch bis viermal höher war, als er auf Grund der angegebenen Fahrstrecken hätte sein dürfen. z

Amerikanische Waffenlieferungen ohne Bezahlung

Israel braucht, wie aus Washington verlautete, die seit dem Oktoberkrieg gelieferten amerikanischen Waffen im Wert von 1,5 Milliarden Dollar nicht zu bezahlen. z

Syrien

Einsatz modernster russischer Boden/Luft-Raketen

Nach der libanesischen Tageszeitung «Al Moharrer», die sich auf arabische militärische Quellen bezog, haben die syrischen Streitkräfte in den erbitterten Kämpfen am Hermonmassiv neue sowjetische Boden/Luft-Raketen des Typs «Sam» mit *Mehrfachsprengköpfen* eingesetzt. Diese Raketen sollen drei bis sieben Sprengköpfe haben, welche amerikanische «Phantom»-Jäger sowie amerikanische Raketenabwehranlagen zerstören konnten. Die neuen Raketen sollen auch über ein elektronisches System verfügen, das die israelische Radarstöranlage neutralisiert. z

Indien

Zündung eines Nuklearsprengsatzes

Am *18. Mai* hat Indien in ungefähr 100 m Tiefe in einem Wüstengebiet des nordwestindischen Bundesstaates Radschastan als erstes Land der dritten Welt einen Nuklearsprengsatz gezündet. Indien hatte den Atomsperrvertrag, der 1970 in Kraft trat, nicht unterzeichnet. Aus Bombay verlautete, daß Indien «möglicherweise schon in Kürze» einen zweiten atomaren Test durchführen werde. Offiziell wird zwar betont, daß Indien weiterhin jede *militärische* Verwendung der Atomenergie ablehne, doch vertraten indische Atomwissenschafter gegenüber der Zeitung «Hindustan Times» die Auffassung, die Entwicklung einer *Wasserstoffbombe* wäre nur eine Frage der Zeit und könnte auf Grund der erreichten technischen Entwicklung in etwa 3 Jahren verwirklicht werden. Alles nukleare Material stammt aus in Indien gebauten Reaktoren. Der unterirdische Atomtest in der Nähe der pakistanischen Grenze führte zu zahlreichen internationalen Protesten, die aber nicht verhindern können, daß der «Atomklub» nun sechs Länder umfaßt: die USA, die UdSSR, die Volksrepublik China, Großbritannien, Frankreich und Indien. Das indische *Atombudget* 1974/75 wird in Neudelhi mit 126 Millionen Dollar angegeben. z

International

Ein Hauptproblem des Nahostkrieges

Nach Angaben eines amerikanischen Militärexperten bestand ein Hauptproblem des Nahostkrieges im Oktober 1973 für *alle* Beteiligten in der Koordinierung der Raketen und Abfangjäger bei feindlichen Luftangriffen. Nach Angaben von *Malcolm Currie,* Direktor einer Forschungsabteilung im US-Verteidigungsministerium, haben sowohl Syrien und Ägypten als auch Israel eine größere Zahl eigener Flugzeuge mit ihren eigenen Abwehrraketen abgeschossen. Genaue Zahlenangaben über die Verluste machte Currie nicht, doch verlautete aus andern Kreisen in Washington, daß die syrische Luftabwehr an einem einzigen Kriegstag 20 MiG-Flugzeuge abgeschossen habe, die der Irak den Syrern zur Verfügung gestellt hatte. Auch Israel habe mit Luft/Luft-Raketen eigene «Mirage»-Düsenjäger getroffen.

Zunahme der internationalen Spannungen im Zeichen nuklearen Wettrüstens

Das Internationale Institut für strategische Studien in London hat in seinem Bericht über 1973 festgestellt, daß sich die Spannungen im vergangenen Jahr nicht vermindert, sondern erhöht haben. Dafür spreche auch das qualitative nukleare Wettrüsten. Verschiedene Auslegungen des Entspannungsbegriffs durch die beiden Supermächte hätten gegen Jahresende einen neuen Trend zur Konfrontation gefördert. Das *strategische Gleichgewicht* zwischen Ost und West hat sich indessen nach Auffassung des Instituts nicht nennenswert verschoben. Die SALT-Gespräche zwischen den USA und der UdSSR hätten nur geringe Chancen, noch im laufenden Jahre zu einem Abkommen und damit zu einer wirklichen Stabilisierung der atomaren Rüstung auf beiden Seiten zu führen.

Die Beziehungen zwischen USA und Europa

Zu den Beziehungen zwischen Europa und den USA meint der Bericht, daß die Präsenz amerikanischer Truppen in Europa für die militärische Sicherheit der USA *nicht* mehr von entscheidender Bedeutung sei; die *Sicherheit Europas* sei schon längst ein regionales Problem geworden. Trotz dem amerikanischen Militärschutz müsse daher Westeuropa seine eigenen Möglichkeiten vermehrt aktivieren und ausbauen. Haupteindruck aus der Entwicklung des vergangenen Jahres sei *Ungewißheit* für die Zukunft. z

Auch gegen modernste Waffen beschützt

Die SALT-Verhandlungen haben eine bemerkenswerte Veränderung in der sowjetischen Strategie hervorgerufen. Da die Weiterentwicklung von Abwehrraketenstellungen begrenzt wurde (je zwei Antiraketenstellungen [ABM] sind den USA beziehungsweise der UdSSR zugesprochen) legen die Russen heute allergrößten Wert auf die passive Verteidigung. So werden heute Bunkerbau und Evakuierung der Bevölkerung aus den Großstädten als vordringlich angesehen. Generaloberst Alexander T. Altunin, der Verantwortliche für die Zivilverteidigung sagte hierüber:

«Die KPdSU und auch die Regierung geben der Zivilverteidigung unbedingten Vorrang. Der Schutz der Bevölkerung vor den Waffen des Gegners sowie das ständige Funktionieren von Projekten der nationalen Wirtschaft im Frieden und Kriege lassen keinen anderen Schluß zu. Es muß auch gewährleistet sein, daß alle Hilfsmaßnahmen, sei es die Rettung von Menschen oder unmittelbares Instandsetzen von Schäden, durchgeführt werden können. Jeder Bürger der Sowjetunion muß wissen, daß es eine Verteidigung gegen diese Massenvernichtung gibt, daß er auch gegen modernste Waffen beschützt wird.»

(Military Reviews, Moskau).

Auch im rein *personellen Bereich* haben die SALT-Verhandlungen große Veränderungen bewirkt: Der gesamte Generalstab wurde verjüngt, ältere Weltkriegsoffiziere ersetzt. Der Generationswechsel hat technokratischen Hintergrund. Die hochtechnisierten Waffensysteme, vor allem solche, die bei den SALT-Verhandlungen zur Diskussion standen, verlangen Offiziere, die wissenschaftlich ausgebildet sind. Entwicklung und Forschung dienen heute vornehmlich den Waffensystemen, die zwar in der Zahl begrenzt wurden, jedoch eine qualitative Verbesserung erhalten. Hier geht die Entwicklung parallel mit der Verfeinerung der Technik von ICBM in den USA.

Die UdSSR hat zwar auf den Ausbau weiterer Abwehrraketenstellungen verzichtet. Damit aber wird einer «Counter-Force-Weapon» der Weg bereitet, der Entwicklung von Angriffsraketen, die in der Treffsicherheit enorm verbessert werden. Mit solchen treffsicheren Missiles können die Russen militärische Punktziele auslöschen. Der Wechsel von technisch glänzend ausgebildeten Offizieren in Kommandostellen wird bedingen, daß die «Falken» wieder eine stärkere Position einnehmen. jst